

Einführung der Finanztransaktionssteuer als "Durchbruch" begrüßt



Pater Jörg Alt SJ

Brüssel/Nürnberg (KNA)- Nichtregierungsorganisationen haben die am Dienstag von den EU-Finanzministern mehrheitlich beschlossene Einführung der Finanztransaktionssteuer als "Durchbruch" begrüßt. Dies sei "ein großer Erfolg für die Zivilgesellschaft, die sich seit Jahren für diese Steuer eingesetzt hat", erklärte der Initiator der Kampagne "Steuer gegen Armut", Jesuitenpater Jörg Alt, in Nürnberg.

Die Finanztransaktionssteuer, mit der unter anderem der Handel mit Aktien, Fonds, Anleihen und Devisen besteuert werden soll, wird zunächst in elf europäischen Ländern eingeführt, darunter Frankreich, Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien, Griechenland und Italien. Nach bisherigen Plänen soll sie im nächsten Jahr kommen. Die EU-Kommission geht im EU-Raum von einer jährlichen Mehreinnahme von bis zu 57 Milliarden Euro aus. Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) erklärte in Brüssel, durch die Steuer solle der Finanzsektor an den Kosten der Finanzkrise angemessen beteiligt werden.

Das Bündnis "Steuer gegen Armut" forderte Bundeskanzlerin Angela Merkel dazu auf, sich Frankreich zum Vorbild zu nehmen und einen Teil der Steuereinnahmen für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen. Schon ein Teil der Steuereinnahmen könne erheblich zur Bekämpfung von weltweiter Armut und zum Schutz von Klima und Umwelt beitragen. Das bedeute mehr Bildung und bessere Gesundheitsfürsorge für Menschen in armen Ländern sowie den Ausbau erneuerbarer Energien.